175

Wir haben hier keine
bleibende Stadt, sondern die
zukünftige suchen wir.

Ebr. 13, 14.

Fast will es mir wunderbar vorkommen, in's Fremdenbuch zu schreiben, so wenig Fremd habe ich mich hier in der Friedenshütte zu Bethanien gefühlt. Fremd fühlten wir uns nur gemeinsam und dann suchten wir auch gemeinsam die wahre Heimat auf. Dem Vater dort befehle ich Euch Lieben jetzt, wo ich mit herzlichstem Dank von hier scheide. Laßt uns in Ihm vereint bleiben, auch wenn sich unsere Wege scheiden!

Bethanien den 9 December 1898

Otto Simon
Missionar.

Lasset uns aufsehen auf Jesum
den Anfänger und Vollender
des Glaubens, welcher, da er wohl hätte
mögen Freude haben, erduldete er das
Kreuz und achtete der Schande nicht
und ist gesessen auf dem Stuhl Gottes Ebr. 12, 2.

Ein Tag der sagt's dem andern
Mein Leben sei ein Wandern
Zur stillen Ewigkeit.
O Ewigkeit, du schöne!
Mein Herz an dich gewöhne
Mein Heim ist nicht in dieser Zeit.

Zur Erinnerung angesegnete
Tage der Conferenzzeit. v. 30 Jul. 6 Tag
1899
vor dem Angesichte des Herrn
Euer verbundener Br.
T. Fenchel
Rh. Missionar

Überall da geht die Mache,
Daß das Land entsetzlich waer,
Waßerstellen, voll von Kraut,
Daß's sogar den Ochsen graut;
Zwar kann nicht bestritten werden,
Daß man selten schaut auf Erden
Soviel Klippen, soviel Sand,
Wie ein Jeder bisher fand.
Doch es giebt auch Schoenes hier,
Dornenbaume im Rivier,
Putzen mit dem edlen Naß
Beester, Bokies, weiches Gras.
In Bethanien, einer Stadt
Die sogar zwei Kirchen hat,
Schnell der Wanderer vergißt,
Daß man in der Wüste ist,

Wenn dort wohnt ein Missionar
Richtiger ein Ehepaar.
Kommst du dorthin müd' und matt,
Staubbedeckt, heiß von der Fahrt,
Dann das Haus dir alles beut,
Was nur je das Herz erfreut;
Eine Hausfrau waltet drin,
Ganz im echten, deutschen Sinn.
Preis und Dank sagt dieses Heiden,
Wirth und Wirthin, bei dem Scheiden.

Bethanien, den 16. Oktober 1899.

Burchard, Assessor.

O, möcht' die Lieb, die ihr erwies't dem jungen Paar
In seines Lebens erster, goldner Maienzeit
In reichstem Maß zurück Euch kommen jedes Jahr
Bis einstens Euch empfängt die Ewigkeit

Zum liebenden Gedächtnis
an die Feiertage vom 30/5 – 8/6 1900

Eure Geschwister
Otto Simon u
Frau Elisabeth geb
Rappard.

Lobe den HFRRN meine Seele
Und was in mir ist, Seinen heiligen
Namen!
Lobe den HFRRN meine Seele
Und vergiß nicht was ER dir
Gutes gethan hat!

Zur frdl. Erinnerung an
Tage der Freude und geschwistert. Ge-
meinschaft 30. Mai – 8 Juni 1900

In dankbarer Liebe
Eure
R. Möller und Frau
Emmy geb. Gundlach.

Nach langem Ritt durch Steine und Sand
sind wir zur Nachtzeit angekommen,
und wie daheim im Vaterland
so herzlich gastfrei aufgenommen.

Drum denken wir zu jeder Zeit
auch weiterhin auf unsern Ritte
mit steter wärmster Dankbarkeit
an diese Stätte deutscher Sitte.

15-17.7.04.

Wehle Agrafkoff Arz
Hauptmann Oberleutnant. Leutnant
der 8. Feldkomp. 2. Feldkgt.

Dr. Otto, Stabsarzt
III. Bat. 2. Feld. Rgts.

Nach langem Ritt, dies deutsche Haus
Barg mich in seinen Mauern;
Und nun ich wieder scheiden muß,
Geschieht's mit großem Bedauern.
Doch den Wirten sag ich viel tausend dank
Die den Wandrer so gastfrei empfingen
Es werd' Ihnen vergolten Ihr Leben lang,
Gelohnet in allen Dingen.

Bethanien, den 20. Juli 1904

Brennecke,
U. Veterinär der 8. Compagnie
2. südw. afr. Feld-Regiments.

Freund kann ich her,
eine Heimat ver=
lasse ich!

Bethanien, 3. Dez. 1904
Franzdolf
Chales de Beaulieu
Leutnant i. Feld-Rgt. 2.

Bethanien 3.12.04.

Dem gastfreien, echt deutschen Hause im fernen Afrika widmet diese Zeilen beim Scheiden aus Bethanien

[illegible]
Assistenzarzt 3te Cl.
2tes Feldregiment

Bethanien 14. 12. 04.

Beim heutigen Scheiden rufen wir aus:
„Gott segne und schütze dies gastliche Haus".

Ahlemann.
Feld-Intendanturrat.

Anna Ahlemann
geb. Freiin v. Ulmenstein

Hüniges
Feld-Intendantur-Sekretär.

Seidenschnur
Feld-Int.-Sekr.

Leist,
Zahlmeister-Aspirant.

Bethanien d. 19. 12. 04.

Zwei erquickte Krieger dem gastfreien Hause ihren herzlichsten Dank und Wunsch zu weiterem Gedeihen

v. Gerdorff
Lt. Dr. 2. Feld. Regt.

Wenderhold
Oberveterinär.

Herzlichen Dank für freundliche Aufnahme. 26. 27./12. 04.

Sven Bülow. Oberlt.

Hier in Bethanien
Lebt sich wie im schönen Spanien
Den kühlen Schatten der Kastanien.
Wenn auch ohne die Bananien
Herzlichen Dank. Kraus

Ein müder Wanderer hier Aufnahm fand
Der von Fern her kam durch den Wüstensand.
Erquickt und gelabt er von hier geht
Von Herzen spricht er ein stilles Gebet:
„Schutz und Schirm dem Ehepaar
Gebe Gott für immerdar."

27.12.04.

Laubis
Oberveterinär.

Im fernen Land
eine Heimat ich fand
Doch fand ich weiter keinen Reim
Drum laß ich's dichten sein
und sage so meinen herzlichsten Dank dem gastfreien Hause einschließlich Mss. Macon, der Perle des Hamalandes.

Bethanien, 27.–29. Dezember 1904.

Stermeyer
Oberhufschmied im 2. Feld. Regt.

Herzlichsten Dank dem gast-
freien Ehepaar.

[illegible] Lt 10/2.

Bethanien, 29/VII. 1904.

Erquickt und gestärkt an Leib
und Seele verlasse ich nur ungern
dies traute, deutsche Heim und
sage innigsten Dank für die
liebevolle Aufnahme und ein
herzliches „Vergelt's Gott!"

[illegible]
U. Veterinär 10/2.

Wer ein tugendhaft Weib
gefunden hat einen größeren
Schatz denn köstliche Perlen.

Für freundliche und gast-
freie Aufnahme ein herzliches
„Vergelt's Gott"

Bethanien 30/XII. 04

[illegible]
Prov. Amts-Kontrolleur

Nach langen Ritten
Fand ich im Hottentottenland,
Eine Oase in dessen Mitten
An Leib und Seel' Erquickung
fand.

Dem überaus gastfreien Hause, sowie
Misis Macon meinen herzlichsten Dank
u. ein herzliches „Lebewohl"

Bethanien. [illegible]

Nach heißem Ritt
Ein kühles Haus,
Nach Hunger und Durst
Erquickenden Trank und Schmaus,
Das fand ich mit Freuden
Allhier in deutschem Heim!
Doch jetzt gilt es scheiden. –
Wohlauf! Ins Land hinein!

Mit aufrichtigstem Danke für die genossene Gastfreundschaft:

Pavel

31.12.04 – 2.1.05.

Leutnant i. 2. Feld-Regiment.

v. Hannecken

6.1.05.

Lt. i. 2. Feldregt.

Hunger

Gottschalk

Oblt. 12/2.

Oberleutnant im 2. Feld-Reg.

5/1 – 14/I 05.

Mit herzlichem Danke für die überaus liebenswürdige Aufnahme u. die schön verlebte Zeit.

Frhr. v. Gaisberg

Oberlt. 2 F. Reg. 11 Comp.

Tausend Dank!

von Scheven

St. 11/2.

14.1.05.

Die bei Ihnen im Hause so schön verlebten Tage werden mir stets in dankbarster Erinnerung bleiben.

5/1. – 14/1. 05

v. Detten

Lt. 2. F. Regt. 11. Komp.

15/1 – 17/1

Besten Dank für die gast-freundliche Aufnahme, die mich in diesem Dornenland in die Heimath versetzt.

Köstlin
Int. Rat

Bethanien 21. 1. 05.

Fünf Wochen habe ich in diesem Hause die lorbenswürdigste Gastfreundschaft genossen. Ich scheide von hier mit dem Wunsche, daß Glück und Gesundheit stets hier wohnen möchten, und hoffe auf baldiges Wiedersehen in nicht zu langer Ferne. Für Alles hier empfangene Gute sagt ein herzliches „Vergelts Gott!

Heim

Dank, vielen Dank für die glücklichen Stunden,
Die ich verlebt in fröhlichen Runden,
Sag' ich dem Hause Heinrichs von Herzen!
Könnte ich doch mit der Mistress noch scherzen!
Denkt bitte mein, der ich ferne bald weile,
So Ihr mal lest diese Abschiedszeile.

Bethanien, 2. 2. 05.

Fürbringer
F. R. Nr. 2.

Bei meinem Scheiden aus diesem gastfreien Hause sage ich meinen aufrichtigsten Dank für die herzliche Aufnahme, die

ich hier gefunden und wünsche
meinen freundlichen Wirten
und ihrer Familie Glück u.
Segen.

Hirschheim
Lt. 10/2. 5. R.

Die Liebenswürdigkeit und
Gastlichkeit mit der Missionars
in Bethanien mich aufgenom-
men haben, haben mir sehr wohl
gethan. Ich werde der hier
verlebten Wunden stets mit
Freude und herzlicher Dankbar-
keit gegen Familie Heinrichs
gedenken.

Buchholtz

Bethanien 11.2.05 Mai u. Kommandant

Mit herzlichem Dank für die
in dem schönen Hause gewährte
Gastfreundschaft und dem Wunsch
daß es bei der Familie Heinrichs immer
Glück u. Segen bleibe

Dr. Duden
9-11/2 05.

Oberstabsarzt und
Feldlazarettdirektor.

Beim Scheiden aus dem gastfreien Missions-Hause
sagt den liebenswürdigen Wirten desselben
seinen besten Dank

17.2.1905. Hauptmann Bruderhoff

Zum zweiten Mal durfte ich die
Gastfreundschaft bei der Familie Heinrichs
genießen. Wie entgegenkommend dieselbe
war, geht am Besten daraus hervor, daß es
mir sehr schwer wird zu scheiden.
Drum vielen Dank für die so außerordentlich

Für die liebenswürdige, gastliche Aufnahme, die ich bei der Familie Schmidts während meines Aufenthalts in Bethanien in der Zeit vom 23. I. 05 bis 25. III. 05 gefunden habe, sage ich meinen verehrten Wirten bei meiner Abreise in die Verbannung nach Brackwasser tief gefühltesten Dank. Glück auf immerdar!

Schmidt

Leutnant in der 1. Etappenkomp. der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika.

Jesu geh' voran - auf der Lebensbahn und wir wollen nicht verweilen - Dir getreulich nachzueilen. Führ' uns an der Hand bis in's Vaterland!

Auf dem Wege in die irdische Heimath mitsammt seiner l. Frau u. Tochter Dora, schrieb diese Zeilen

Dein im Herrn Dir verbundener Mitbruder

Bethanien 28/III 05.

H. Hegner.

Einen Tag ausgeruht und gelabt unter diesem gastlichen Dach, ziehen wir neugestärkt weiter, froh der Zukunft entgegen. Es war herzerquickend in dem Kreise der deutschen Familie ~~verb~~ einen Tag haben verbringen zu,

Herzlichen Dank für die liebens-
würdige Aufnahme.
Vergelts Gott
Bethanien, 3.4.05.

Siebert
Hauptmann 8. Bttr.

Klaus Groth
Feld-Intendantur-
Sekretär.

I must thank you both very much for the gratefulness you done towards me in all my bitterness, where I had no friend to console me, but you: It will always be a time that I will remember. So God be with your household.

1st May
Bethany

Emmie
Mason

Jetzt, da ich zum 2ten Mal scheiden muß aus dem gastlichen Missionarshause in Bethanien, ist mirs, als ob ich die Heimat verlasse. Ich nehme daher Abschied nicht für immer, sondern „auf Wiedersehen" und mit herzlichem Dank für alle hier empfangenen Freundlichkeiten.

Beth. 16.5.05

Buchholtz
Major und Kommandant
der Süd-Etappenlinie.

Herzlichsten Dank für alle erwiesene Gastfreundschaft!

[illegible]
Oberleutnant und

Aufrichtigen, herzlichen Dank für die unvergeßliche Zeit! Was können Worte sagen?

In steter dankbarer Erinnerung

Hellmuth von Schultz.
Leutnant 1. Et. Kanz.

17/I – 17/V 05.

„Wenn auch die Jahre enteilen,
Bleibt die Erinnerung doch
an
Bethanien, die liebliche Oase
im dornigen, durstigen und
dürftigen Groß-Namaqualand
und an das gastfreie, deutsche
Missionshaus und
seine freundlichen Insassen.
Tausend Dank u. Auf Wiedersehen!

Sallwürk v. Wenzelstein,
Oberst im 2. Feldartl.

Nochmals meinen herzlichsten Dank für alle Gabe!

Schmidt
Leutnant 1. Etappenkompagnie.

Bethanien, d. 7.6.05.

Ich scheide mit dem herzlichsten Danke für die so überaus liebenswürdige Aufnahme aus diesem gastfreiem Hause.

Beth. 2.7.05. Bothe
Feld-Intend.-Rat.

Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme Juli 1904 und 1905!

Schönberg
4.6.1905 Oberleutnant

Beim Scheiden aus Bethanien
sage ich herzlichen Dank für
die im Hause Heinrichs
gewährte Aufnahme in
der Zeit vom 1.15.– 4.7.05.
Ich werde mich stets dankbar
der verehrten Familie
erinnern

v. Kappard.

Mit besten Grüßen zugesandt und
vielen Dank Hilochand.
4.7.05

– Herzlichsten Dank –
Auf Wiedersehen!

Herzlichen Dank für freundliche
Aufnahme!

Wartoschek
Feld-Obergeschäftsstätte.

1/805.

Leider wurde die willkommene
Rast im gastlichen Missions-
haus durch plötzlich einge-
troffenen Befehl sich abge-
brochen. Ich scheide mit dem
Ausdruck herzlichen Danks
Bethanien 16/17 Aug 05

Dr Althaus
Stabsarzt

In Afrika ein trautes Heim
Wird selten uns beschieden
Nach langem Ritt kam ich kam hier an
Bethanien heist der Platz; wo ich gefunden
Was schon lang, ich hab entbehren müssen
Muß ich auch scheiden nach kurzer Rast
Von der mir lieb gewordenen Stätte
Vergessen werde ich nimmermehr
Die Gastfreundlichkeit dieses Ehepaar
Möge Gott es behüten immerdar
Und Glück und Segen Ihm bringen
Dies wünscht euch von Herzen
Mit vielem Dank,
Der Fremde aus dem Damara Land.

In stets dankbarer
Erinnerung
an die erwiesene Gastfreundlichkeit.
M. Stiffger Techniker

herzlichsten Dank für die hier verlebten netten Stunden
17. 8. 05 Schaumburg
Leutnant 9. Feld Komp.

17. 8. 05. v. Gendorff
Leut. 9. Feld Komp.

Für gütigst gewährte Gastfreundschaft dankt aufrichtig
19/20. VIII. 05. Klotz
Oblt. Funkenabt. 2.

28. Aug. 05 F. French
Oberstl.

Von Ledern 28/8 05

Herzlichsten Dank für die freundlichst gewährte Unterkunft.

Thanila Ostudnitz.

26-28.8 1905. Leutnant der 2. Feldbatt.

Der Storch war eben auf Besuch
als mich der Krieg hierher verschlug.
der kleinen Ella hat er sacht
ein liebes Schwesterchen gebracht.
Ich kam mit leeren Händen an,
ein abgerissener Reitersmann,
Und doch hat man mich

Für gastfreie Aufnahme dankt herzlich

Bey

Hauptmann u. Lettersiefähre (7 Lttr.)

11/IX.05.

Der Missionsgarten mit seinem Immergrün
Läßt dankbar mich des Weges ziehn

22-24.9.05 Kloy

Herzlichen Dank für die liebenswürdige Aufnahme 26/9-7/10.05

[illegible]

Gern denkt an
Bethanien
E. Müller Berne N.
10. Oktober 1905.

Im Missionshaus Bethanien
ists wunderschön,
Ich sage dankbar: „Auf Wie-
dersehn"!

Rudolf Freiherr von Hiller
Lt. 10./2. F.R.
21. Okt. 05.

Gott schütze dieses Haus
Heut zieh ich fort
und ruf, auf Wiedersehen!

zum freundlichen Gedenken

Herzlichen Dank für die freundliche
Aufnahme.

Dez. 1905.

von Bentivegni.
Hauptmann 6./2.

Mit herzlichstem Dank wünscht
ein fröhliches, gesundes Wiedersehen

Dezember 1905.

Haegele
Rittmeister
Stab II/2.

Herzlichsten Dank!

Bethanien d. 16.12.05.

Dr. Ziemssen
Assistenzarzt 6./2.

Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme

Bethanien d 16./XI. 05 Volte Leutnant 6./2.

Für freundliche Aufnahme dankt

Bethanien, den 16. 12. 05.

Offermann Oberveterinär im 2. Feld-Regiment.

Der schönen Zeit in Bethanien wird sich stets mit Freuden erinnern

Schulze-Moderow: Leutnant beim Pferdekgt.

11. 1. 06.

Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme.

Von Wissenburg Oberleutnant 5. Kanz 2 Feld Regt.

13. 1. 06.

Für die freundliche Aufnahme sage ich meinen herzlichsten Dank!

Wilde Lt. 4./2

22. 2. 06.

v. Sydor Oblt.

21./22. 2. 06.

Dr Schulz

21. u. 22. 2. 06.

Ebeling Lt. 8/II.

Für die vielen behaglichen Stunden die ich in gemütlichem, schattigem Quartier im Missionshause verleben durfte, sage ich meinen liebenswürdigen Wirten herzlichen Dank.
Mit den besten Wünschen für das fernere Wohlergehen der Familie Heinrichs scheide ich nur ungern aus Bethanien.

Beth. d. 25.2.06. H. Hennig.
Oberveterinär

Zum zweiten male im Missionshause Bethanien zu Gaste, sagt schönen Dank für freundliche Aufnahme

Georg Mayer
Leutnant 5/2.

27/februar 06.

Für die freundliche Aufnahme sage ich meinen herzlichsten Dank.

Vellhaus
Leutnant 5/2.F.K.

Herzlichen Dank für freundliche Aufnahme.

B. 26.2.06. Helius
Oberleutnant und Adjutant
II./2.

Herzlichen Dank für freundliche Aufnahme

B, den 26.2.06.

F. Andresen
Oberarzt 5/2.

26. 2. 06.

Für freundliche Aufnahme vielen Dank.

Frhr. v. Stein
Leutnant 4/2 F.R.

Mit bestem Dank für die liebenswürdigen Quartierwirte scheidet

20-26/II 06. Dippe Bettmar
Leutnant Signal-Abt.

Besten Dank für die freundliche Aufnahme.

Horn

21- 26. 2. 06

Oberleutnant 5/2.

Tausend Dank für freundliche Aufnahme!

Hanlweg

20-26/II 06 Oberleutnant 4/2

Mit vielem Dank für die überaus freundliche Aufnahme scheidet

Stennet

5. 3. 06. Leutnant 4. Ers. Komp.

Herzlichen Dank für freundliche Aufnahme.

8. III. 06 v. Münstermann

Leutnant 6. Feldbtr.

Besten Dank für die freundliche Aufnahme.

Frhr. von Crailsheim.

23. 3. 06.

Es war sehr schön!
Auf Wiedersehn!

P. Dies

Besten Dank für freundliche Aufnahme

24. 3. 06. Heinrich

Den freundl. Quartiergebern besten Dank!

Beth. 25/2. – 27/3 06. Bock
Zahlmeister II/2.

Besten Dank für gütigst gewährte Unterkunft!

Bethanien 3. – 5. 4. 1906 Schelle.
Oberstabsarzt u. Feld-Lazarett-direktor.

Besten Dank für die freundliche Aufnahme!

Bethanien 21. – 22. 4. 06.

Leonhardt
Oberleutnant und Führer der Feldsignalabteilung.

Für freundliche Aufnahme herzlichsten Dank.

Bethanien 21/22. 4. 06.

Meier-Ewertz.
Zahlmeister der Feldsignal-Abteilung.

In Erinnerung der freundlichen, gastlichen Aufnahme

[illegible] Reuschhausen

Herzlichsten Dank für manche schöne Stunde, die ich hier erleben durfte!

Bethanien 30.6.06

Stabsarzt Dr. Gühne
Hofarzt Feldlazarets 14
(20.1.05 – 25.6.06).

Wie oft ich auch seit 30 Jahren in Bethanier Missionshaus weilte, es war mir immer ein liebes Aufenthalt bei Geistesverwandten. Freunden u. Brüder. In diesem Sinne scheide ich auch heute mit dem Wunsche, daß Gottes Segen ferners auf diesem Haus und seinen Bewohnern ruhen möge.

Bethanien den 2 Decemb. 1906

F. Fenchel

Siehe, dein König kommt zu dir!
Jesus Christ,
Du nur bist,
Meiner Hoffnung Licht!
Stell' mir vor und laß mich schauen
Jene immergrünen Auen,
Die dein Wort verspricht.

Es war mir eine ganz besondere Freude in der Adventszeit den schwachen Rest der Gemeinde Bethanien hinzuweisen auf den König, der auch diesen armen Leuten helfen kann und will.

Mit Dankbarkeit aber denk ich zurück an die viele Liebe, die ich hier von alten und jungen Freunden genossen habe.

Bethanien 27 Nov – 2 Dez 1906

Eine Reise nach Deutschland, will's Gott, nur für 2 Jahre nie, weil wir am 19. III. 07 unsern Urlaub nach Deutschland (nach Bonn) antreten. 3 Tage fuhren wir für die Reise von Bethanien nach Aus nötig gebraucht, der bekannte Omnibus Herr Hesse und aber 7 Tage, weil auch der Reise nach Aus seine Ochsen „streik" machen wollte für die Rückreise mit Gewalt. Geduld kann man immer wieder in Afrika lernen. 5 Tage fuhren wir Ochsen nach Aus zurück.

Am 26. III. 07 fuhren wir von Aus zum letzten mal mit der Eisenbahn zur Bai. Damals waren Aus die Endstation von Lüderitzbucht aus. In 7 Stunden waren wir in der Bai, fanden benachbarten wir für dieselbe Strecke 4 Tage mit dem Ochsenwagen. Welch ein großer Fortschritt für unser Nationalwesen.

In Lüderitzbucht fuhren wir bis zum Abgang des Schiffes „Lüderitz Bahlen" 2 Tage Aufenthalt, die wir benutzten um nach Lüderitzbucht zurückzusehen. Als ich im Jahre 1891 in L-bucht weilte, war dort nur 1 Kramladen. Jetzt gleicht L-bucht einem kleinen Berlin. Wie sich doch alles in der Welt schnell verändern kann. Die größte Veränderung ist während der Kriegszeit vom 1. Oktober 1904 bis 1907

Kirche ist einem Blick tun in das große Elend der dortigen Eingeborenen, welche vor 1/2 Jahr dort interniert wurden. 1800 Kr. waren damals dort hingebracht von diesen waren durch Typhus April 1907 noch ca. 300 Eingeborene durchschnittlich pro Tag 8 Personen tödlich übrig geblieben. Als Neuling dieses Jahr als Oberhpt. v. Estorff, als er am 1. Apr. 07 dort Oberhauptkommando wurde wurde, ihnen die Genugtuung von dieser Todesinsel verkündigen lassen. Mitleiden für arme Eingeborene waren, welchen sie sich hingeben wieder.

Am 28. März 07 verließen wir Lüderitzbucht mit einer glücklichen Fahrt, ohne Unterbrechung, landeten wir am 25. April 07 in Hamburg. Nach 16 Jahren durfte ich meine Heimat nach 10 Jahren zum ersten Deutschland wieder sehen.

Mein l. Missionsinspektor Past. Gaebel war am 31. Dez. 06 sel. heimgegangen. Unser Mann, meinen Missionar mit ihm fanden wir nicht mehr. Der Herr segne sie in ihrem hohen Amte zusammen.

Bonn-Wiehl, April & Mai 1907. F.H.

Mit großer Freude u. herzlichem Dank werde ich stets der schönen, genußreichen Tage gedenken, die ich bei Euch lieben Heinrichs verlebt habe. Bei meinem Scheiden von hier rufe ich Euch zu: „Auf nochmaliges Wiedersehen!" vor Eurem Scheiden aus der deutschen Heimath. –

Zur freundlichen Erinnerung
an Eure tr. Tante
L. Winßell.

Gewelsberg 2/10 08.

„Amati chō Zo'aja
Jesoe, ba te' orifi
ndra' oegō awō zoroi-
jomove fefoe." d. h.
glaube an den Herrn
Jesum u. s. w.
zum Andenken an
meinen Besuch im „Heim."
dankend K. Pohl

Auf meinen Aufenthalt in
Gewelsberg im August 1909!

Soeben seid Ihr fortgetrollt,
In Bälde komm ich nachgerollt.
So ist die nette Zeit dahin,
und denke ich an den Gewinn
den ich davongetragen,
so ließ sich manches sagen.
Vorher standet Ihr mir noch fern,
Nunmehr hab ich euch gewonnen gern.
Im Onkel verehr ich die Ruhe, das Feste,
Bei der Tante ist Unermüdlichkeit das Beste.
Die vielen kleinen Kinderlein
scheinen recht vergnügt darein
und gehen unter sorglicher Hand
unversehrt durchs ganze Land.
Mein Liebling ist die Mia klein.
Ich wünsch ihr lauter Sonnenschein,
Nur daß sie in dem heißen Land
Nicht schwitzen mag vom Sonnenbrand,
daß ich, wenn ich sie wiederseh,
sie grüßen kann als graziöse Fee!

Den lieben aufziehenden Missions-
leuten, mit denen sie oft und gern
zusammengewesen und für die sie
manches tun durften, sagen vielen
Dank für erwiesene Gastfreundschaft
und wünschen reichen Segen für wei-
tere Arbeit im fernen Brasilien
für die Ausbreitung des Reiches un-
seres Herrn auf Erden und die einstige
Herrlichkeit echt Mitglieder des Missi-
onsvereins in Schwelm (reform. Gemeinde).

Gevelsberg, am 23. August 1909.
Missionarsheim Matth. 28, 20.
Sawade, Pfr.
Julie Plack Julie Backhaus
Paula Dicker, Wilhelmine Herkenröder
Elise Wassmann. Emma Sporkel.
Luise Grebe.

Wo Glaube, da Liebe
Wo Liebe, da Frieden
Wo Frieden, da Gott
Wo Gott – keine Not! –

Als erster Gast in Brasilien (vielleicht als letzter zugleich für Rio Pardinho) durfte ich mich einschreiben. Nur kurz, gar zu kurz konnte ich hier im Pfarrhaus Rast machen: Dennoch freue ich mich sehr, mit ganzer Herzlichkeit nachfühlen zu können, was die vielen Vorgänger in Südwest vor mir vermerkt.

Drum viel schönen Dank
und beste Wünsche –
auch f. d. Neuen Wirkungskreis!

9. IV. 13 Gustav Adolf Benrath
Pfarramtskandidat

Wie so oftmals hab' ich schon
drüber nachgesonnen:
Sind zu Freuden wir zur Welt
Oder Leiden hergekommen? —

Beides ist uns zugeteilt
In des Lebens Tagen;
Wer vermöchte auch wohl je
Eins allein zu tragen!

Zur frdl. Erinnerung an gemeinsam verlebte
Tage im schönen Pfarrhaus zu Rio Tardinho

22/4.1913.

P. Mordhorst.

[illegible]

Psalms. 121.

Marcus Georg Daniel.
Charbash. Ourmiah
Persia.

July 15. 1914.

Einschreiben soll ich mich!

Weiß nicht, was ich sagen soll:
Doch das Herz ist übervoll:
Also wird's, den Wunsch zu stillen
langsam aus der Feder quillen:
Waren hier in Sturm u. Drang
Lehrersleut' sechs Jahre lang:
zwischen Ambos u. dem Hammer
manchmal in der Nöte Klammer
in manch saurem Spritz u. Tritt
doch, jedoch – der Herr ging mit!

Ja! der Herr führt wunderbar
denn nach 2mal 7 Jahr
hat der Herr uns hier gegeben,
Dreier froher Tage Leben!
An dem Stiftungsfest der Frauen,
durften wir uns hier erbauen!
Lied und Klang aus Gottes Wort
festigte der Seelen Hort,
festigte so wunderbar:
Christus in der Seinen Schar!

Leb wohl! trautes Pfarrerhaus
frischgestärkt ziehn wir hinaus
in des Daseins Drang u. Sturm!
Leb wohl Glocken! Kirch-Turm,
der „Quadrado spitz gedrückt"
wetterhaftig aufwärts blickt
gleichsam will er uns ja sagen:
Wachsam seid in diesen Tagen!
Deutschlands große Siegeszeiten
für [illegible] den Glauben
recht zu deuten!

Lebe wohl! Kollege traut
Unser Herz kennt einen Laut!
Pfarrfrau! für dein uns „betreuen"
wird Gott also dich erfreuen,
daß du „neugesund" erblühst
Kinder, heimat wiedersiehst!
Hab ich manchmal mich verschrieben,
ist auch mancher Klecks geblieben,
schad' nix! stehn mit Nam uns Spruch
wie nur in des Herrgott's Buch!
In herzlichster Dankbarkeit
für die hier verlebten Tage
Torrsmeer 11. 12. 13 Septbr. 1915.

Indem ich in aufrichtiger Dankbarkeit scheide, wünsche ich, daß die liebenswürdigen Bewohner des Pfarrhauses von Forromecco mich in ebenso liebender Erinnerung behalten, wie ich sie.

Forromecco, den 24. April 1917.

Dr. Wilh. Rotenwand.

Den lieben Bewohnern des Pfarrhauses in Forromecco meinen verbindlichsten Dank für freundliche Aufnahme. Die schönen Stunden, die ich in ihm verbringen durfte, werde ich in steter Erinnerung bewahren.

Math. 25, 40.

Forromecco, den 17. Oktober 1917.

Karl Kraus.

„Hoff' oh du arme Seele"
„Hoff und sei unverzagt"
„Gott wird dich aus der Höhle"
„Da dich der Kummer plagt"
„Mit grossen Gnaden rücken"
„Erwarte nur der Zeit"
„So wirst du schon erbliken"
„Die Sonn' der schönsten Freud"

„Zur Erinnerung an die Zeit unseres Besuches bei Herrn und Frau Pfarrer Heinrichs in der Forromecca und an die Zeit in welcher hier so viele Gerüchte über den Krieg der Frieden herumgingen.

„Herrn und Frau Pfarrer Heinrichs nebst Familie herzlichsten Dank für die uns von Herzen erwiesene Gastfreundschaft."

Es ist im Leben
häslich eingerichtet
dass bei den Rosen gleich
die Dornen stehn. Und was
das arme Herz oft sehnt
und dichtet zum schlusse
kommt das voneinander
gehn

Zur fr. Erinnerung
an schöne Tage im
Pfarrhaus Forromecco
Denkend

Heinrich Hauenstein

Am Mittwoch in der Charwoche brachte mich Pfarrer Holder in Ihr Haus und heut, am Ostendienstag, muß ich nun schweren Herzens satteln. Auch ohne den leidigen Regen wäre ich gerne noch länger geblieben, fand ich doch für Leib u. Seele hier Wartung u. Weggehung.

Freunde! Richtet den Kiel Eures Schiffes zu rechter Frist gen Osten, so daß wir uns in der Heimat wieder begegnen! Möge doch dann eine freundliche Sonne über den deutschen Gauen stehen, so daß wir noch einmal des Vaterlandes herzlich froh werden!

Forrmecco den 18. April 1922

In herzlicher Dankbarkeit

Ihr

Christian Friedrich Weiser.

Mein Leben ist ein Mühlenrad,
es läuft herum, auf weitem Pfad.
Der Rio Peixe trieb es an,
Die Kampluft hielt's in gleicher Bahn.
Fünf Tage lang, ging's seinen Gang
bis endlich, das erste Halt erklang.
Nun steht es still, und ruht sich aus,
Im lieben Forrmeccer Pfarrerhaus.

Möge der lb. Gott dem verunglückten lb. Herrn Pfarrer, baldige Genesung schenken!

Herzlichen Dank für die schöne Tage – wenn gleich trübe – in Ihrer Mitte erlebt habe.

Forrmecco. den 15. Januar 1923

J. Algayer

Nebst Begleiterin: Minna Platzeck

Heut ist mir's fast als ging ich morgen
aus der Heimat in die Fremde.

Forromecco
20–31 Januar
1923

Christian Friedrich Weiser.

Über die Berge flutet
Gar hell das Licht
Ins Forromeccotal –
Und Euerem Haus
Sei Allezeit
Beschieden sein hellster Strahl!

Forromecco,
27. 8. 1923

Heinrich Oberacker.

Glaube, Liebe, Hoffnung!
Doch die größte die
Liebe
Forromecco 25/III 24 Altenn

Mit herzlichem Dank für alle
Liebe u. empfangene Gastfreundschaft
in den Tagen der Kreiskonferenz
22–24 März 1924

Fr. Rupflin.

Nur wenige Stunden habe ich in
diesem lieben Pfarrhause geweilt,
doch habe ich viel Freundlichkeit er-
fahren und viel Gutes Geschen.
Ich scheide mit herzlichem Dank.

12.13. Nov. 1924.

Th. Boettner, Schulrat
Porto Alegre, Rua Nonohay 25 E.

Nach fröhlich verlebten Stunden
scheiden aus Ihrem lieben Kreise
mit herzlichem Dank u. dem
Wunsche allzeitigen Wohlergehens

Martha Dietschi.
Dora Schaue

Forromecco,
23. 10. 1925.

3 Wochen schöner Tage hab ich bei Euch verbracht
wir haben viel gesungen, gescherzet und gelacht.
Nach einsam stillen Jahren fand ich des Lebens Glück
nun kehr ich still zufrieden nach Santa Cruz zurück.
Bald werd ich wieder kommen in nicht zu ferner Zeit,
nach kurzer Trennung Dauer wird dann die Braut gefreit.
Voll Dank scheid ich von hinnen aus diesem trauten Kreis

Nachdem hier Johannes gefunden die Braut,
Hab ich auch ein wenig hinein geschaut.
Und 's nimmt mich nun nicht wunder mehr,
Daß ihn es gezogen so mächtig hierher,
Und was er von seinem Glück geschrieben,
Das ist fürwahr nicht übertrieben.
So freu ich mich denn von Herzen mit,
Daß er vollzogen den wichtigen Schritt,
Mit Fräulein Elisabeth sich zu verloben.
Nun wolle der gütige Vater droben
In Gnaden geleiten das liebende Paar,
Daß glücklich es werde auf immerdar!

Forromecco 24. II. 1926 Albert Riehn

In herzlicher Dankbarkeit für erfahrene gastliche Aufnahme bittet, der Frauenhülfe fürs Ausland und ihren Katharinenschwestern auch fernerhin freundliche Teilnahme zu bewahren.

F. Bliedner, P.
Lutherstadt Wittenberg,
z. Zt. Porto Alegre,

Forromecco,
d. 11. XII.

Zwei Tage durfte ich im gastlichen Pfarrhause zu Forromecco verweilen. Ich scheide mit herzlichem Dank für alle erwiesene Liebe und Freundlichkeit.

Forromecco, 4. u. 5. Januar 1928.

August Schweinitz.

Zwei Tage und zwei Nächte barg mich das gastliche Haus. Auf-wiedersehn rufe ich mit Dank. Lebt wohl!

Berlin, Tempelhofenstr. 21.
14.–16. April 1929.

Wolfgang Thieme
aus Meißen.

Wir zieh'n heut wiederum hinaus
Aus uns'rem lieben Elternhaus
Um fern im heissen Brasilien
Uns'ren Beruf in heil'ger Pflicht zu üben.
Gar still wird's bei Euch sein
Es fehlen ja zwei Kinderlein
Edeltraut u. Klein-Annemarie
Gott behüte sie!
Habt Dank für alle Güt u. Liebe
Ach, dass es noch ein wenig so bliebe.
Wir wollen einander in tr. Liebe gedenken.–
Gott möge uns ein frohes Wiederseh'n schenken.–

Gerhard Sagert, Landsberg (Warthe).

Karl Heinz Schenk, Landsberg (Warthe).

Mit herzlichem Dank gegen Gott gedenke ich der schönen Tage und Wochen, die ich in herzlicher innerer und äußerer Gemeinschaft mit Euch lieben Geschwistern in Eurem lieben Heim verleben durfte. Ich danke Euch herzlich, Ihr Lieben, für Eure gastliche Aufnahme u. alle Liebe, die Ihr mir erwiesen habt. Ich scheide von Euch nicht frei von wehmütigen Empfindungen, weil wir nicht wissen, ob wir uns auf dieser Erde noch einmal wiedersehen werden, so sehr wir es auch wünschen, aber doch mit dem dankbaren Bewußtsein, daß wir eins sind in unserem Heiland, Jesus Christus, und der gemeinsamen Pilgrimschaft nach der seligen Ewigkeit, wo es keine Trennung mehr gibt. Mein herzlicher Gebetswunsch ist es, daß wir bei aller äußeren Trennung doch in herzlicher Liebe und in Jesu Christo verbunden sein und bleiben und wir uns dereinst, alle mit allen unseren lieben Kindern vor Gottes Thron wiederfinden möchten, was Gott geben wolle.

In herzlicher Liebe u. Verbundenheit

Euer Dr. Bruder u. Schwager

Theodor

Berlin, 11/9 1931.

Barchfeld und Berlin im Alphabet so nah,
sind doch so weit entfernt, dass selten wir uns sehn
Nach zweier Jahren Lauf erst uns das Glück geschah,
vier Köpfe hoch zu sein im elterlichen Heim
Hier trugen wir zusammen den schweren Druck der Not
bald tiefen Seelenschmerz's bald körperlicher Bot.
Doch auch die Freude fand ins traute Heim hinein,
die beiden Enkelein, Inge und Ursel zart
war'n doch so oft allhier des Hauses Sonnenschein.
Nun geht es wieder fort in eignes Heim und ~~Heim~~ Amt
dazu wünschen wir den Schutz des Herrn
Euch ~~[illegible]~~ insgesamt!

Berlin 24. August 1933

Familie Riehn

Der Aufenthalt in dem trauten Heim
unserer lieben Geschwister hat uns von Herzen
recht gelabt und uns äußerlich u. innerlich
erquickt. Was uns vor allem miteinander
verbindet, das ist unser Hinsein in dem
Herrn unserem Heiland, der auch bei uns bleiben
wird, wenn wir morgen von ihnen scheiden.
Wir denken ihnen herzlich für ihre liebe-
volle Aufnahme und das herzliche Zusammen-
sein mit ihnen. Möge es dazu dienen,
daß wir einander näher gekommen sind und
ihr Heim immer mehr eine Hütte Gottes werde,
wo lieblich ist zu wohnen. Der Herr segne
die lieben Geschwister mit all ihren lieben Kindern
mit zeitlichem und ewigem Segen!

Berlin-Steglitz, 4. Januar 1937

Euer W. Bruder u. Schwager
Theodor u. Tochter Maria

Endlich nach vier Jahren – 1935 waren wir nur kurz auf der Rückreise von der See hier – weilten wir 10 Tage im Elternhaus, so dass wir noch Elsbeths Geburtstag zusammen feiern konnten. Schlechtes Wetter verzögerte die Weiterreise und hat so dazu beigetragen, dass wir wieder länger beisammensein konnten. Nun herrscht wieder Sonnenschein, der uns weiter an den Plauer See lockt. Leider hängen über der Kirche immer noch die Wetterwolken, das Schifflein droht im Sturme untergegangen, Dulzende Pfarrer und Laien sind verhaftet oder ausgewiesen. Aber der Herr in der Höhe ist mächtiger als das Ungestüm. —

Mit Dank für alle genossene Liebe scheiden wir aus dem Elternhause.

Berlin 2. August 1937

Eure Kinder und Enkel
Hans, Elsbeth, Ursula,
Hartmut Riehn

Wenn auch gleich ich bin Euer Sohn,
so werdet Ihr mir doch erlauben schon,
einige liebe Worte hier niederzuschreiben,
vielleicht wird's wohl bei dem Letzten bleiben.

wo ich dem lieben Forromecostal,
wo mir nur Liebe zuteil wurde allemal.
Lebewohl für immer nun sagen muß
drum nehmet vorlieb mit diesem Dankesgruß.

Hier habe ich so manche liebe Stunde
verlebt in der unvergeßlichen Elternrunde,
so manches Stündchen im Garten gesessen
das ich für mein Leben nie kann vergessen.

Gar oftmals bis tief in die Nacht hinein
durften wir im Garten beisammen sein.
Manch deutsches Liedchen ward hier erklungen,
und hatte kräftig jeder mitge-

Selbst jedes Vöglein hier schweigt still,
weil jedes dem Gesange lauschen will.

Sehr ungern mag ich hier von scheiden,
möchte stets nur in Eurem Kreise verbleiben.

Gott segne Euch, Ihr lieblichen Wesen,
mögen an Euch noch recht viel genesen.

Denkt an mich, der ich in der Ferne bald weile,
wenn Ihr lest diese Abschiedszeile.

Es scheidet aus diesem lieben Kreise
wills Gott auf nicht allzulange Zeit

Euer dankbarer
Sohn u. Bruder
Theo.

Forromeeco
23. X. 19..

In steter Dankbarkeit für die erwiesene Gastfreundschaft,

Berlin, d. 2. IX. 30.

Rose Funke.

Für alle treue Elternliebe
innigen Dank. Behaltet
auch fernerhin die Eurigen
lieb, die in der Fremde
weilen.

Hamburg, am Tage der Abfahrt
nach Brasilien 1930.
6. Nov. 1930

Euer

Georg Holder, P.

Von einem brasilianischen Freundeshaus zum andern reisend, kam ich auf der Rückfahrt von Guten-Germendorf hierher u. durfte in 4 sonnigen Sommertagen nicht nur die Schönheiten u. Kunstschätze Berlins, sondern auch herzlichste Gastfreundschaft bei Ihnen genießen. Für alles danke ich von Herzen u. scheide mit den besten Wünschen!

Emmy Thieme aus Meißen.

Berlin, d. 24.–28. Aug. 1934.

Für die schönen Tage mit soviel Freude und Herzlichkeit bin ich von Herzen dankbar!

Berlin, Ostern 1936. Anneliese Paege

Lobe den Herrn meine Seele und was in mir ist, seinen heiligen Namen.
Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was Er dir Gutes getan.

Gestern und heute, in den wenigen Stunden, haben wir hier sehr viel Liebe gefunden; Habt Dank! – Und Gott sei allerwegen bei Euch mit seinem reichen Segen.

In dankbarer Liebe Eure
Nichte Denne
und Schwester Christiane Brenner

Berlin, den d. 31.8.–1.9.1936

Von einem brasilianischen Freundes-
haus zum andern reisend, kam ich auf
der Rückfahrt von Guten-Germendorf hier-
her u. durfte in 4 sonnigen Sommer-
tagen nicht nur die Schönheiten u. Kunst-
schätze Berlins, sondern auch herzlichste Gast-
freundschaft bei Ihnen genießen. Für
alles danke ich von Herzen u. scheide mit
den besten Wünschen!

Emmy Thieme aus Meißen.

Berlin, d. 24.–28. Aug. 1934.

Für die schönen Tage mit
soviel Freude und Herzlichkeit bin
ich von Herzen dankbar!

Berlin, Ostern 1936. Anne Lou Paege

Lobe den Herrn meine Seele und was in
mir ist, seinen heiligen Namen.
Lobe den Herrn meine Seele und vergiss
nicht, was Er dir Gutes getan.

Gestern und heute, in den wenigen Stunden,
haben wir hier sehr viel Liebe gefunden;
Habt Dank! – Und Gott sei allerwegen
bei Euch mit seinem reichen Segen.

In dankbarer Liebe Eure
Nichte Denne
und Schwester Christiane Brenner

Berlin, den d. 31.8.–1.9.1936